

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 35.

Halle, Dienstag den 11. Februar

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Februar. Der General-Lieutenant und Kommandeur der 8. Division, von Loebell, ist zum Chef der Gendarmerie und zum Kommandanten von Berlin ernannt worden.

Berlin, d. 9. Febr. Se. Maj. der König haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor Meißner in Bromberg zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Quedlinburg zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg ist von Wiesbaden hier eingetroffen.

Danzig, d. 4. Februar. Der in der Nacht zum 2. Februar stattgefundenen Durchbruch des Weichselstromes zwischen den Dörfern Krafau und Bohnsack, in dem Dorfe Neuföhr, 1½ Meilen von hier, hat seit gestern eine immer größere Breite gewonnen. Man schätzt dieselbe heute auf ungefähr 700 Schritte an der Weichselseite und nahe eine Viertelmeile an der See-seite. Der Strom schießt pfeilgeschwind hindurch, wendet sich aber nach dem Anprallen gegen die Düne ostwärts. Von dieser Düne bröckelt immer mehr herab, man glaubt, daß sie allmählig ganz schwinden und dann der Strom sich ohne Hinderniß geradezu in die See stürzen wird. An der Ostseite des Bruchs, Pillau zu, wohin die Kraft des Wassers nicht gerichtet ist, steht noch ein kleines Stallgebäude zum Theil im Wasser. Sieben Häuser sind jedoch fortgeschwemmt und dadurch 90 Personen für jetzt obdachlos geworden. Es hat sich sogleich ein Comité gebildet, das für die Erhaltung dieser Hülfbedürftigen Sorge trägt. An der Stelle selbst, welche von einer großen Anzahl hiesiger Bewohner besucht wird, werden für sie ebenfalls Spenden gesammelt. — Die Tiefe der durchbrochenen Stelle läßt sich bei dem ungestüm und stark mit Eis gehenden Strome noch nicht beurtheilen, eben so wenig, ob und welche Einwirkung dieses Ereigniß für Danzig und die Niederung haben dürfte. Daß jetzt ein großes sonst unvermeidliches Unglück dadurch gnädig verhütet worden, ist freilich klar, ob aber für den hiesigen Handel durch eine Verringerung des Stromes hierher, bis zur Regulirung nicht einige Schwierigkeiten im nächsten Frühjahr entstehen könnten, darüber ist bis jetzt kein Urtheil zu fällen. An eine Versandung des herführenden Weichsel-Armes glaubt man

nicht, weil, hart am Durchbruch, dieser Arm ungefähr 700 Ruthen lang mit Eis bis auf den Grund vollgestopft ist, so daß dort keine bedeutende Versandung Raum gewinnen kann. — Die alte Stopfung bei Weichselmünde hat aufgehört.

Wien, d. 5. Febr. Heute Vormittag verließ der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg mit der Prinzessin Victoria, Braut des Herzogs von Nemours, unsere Stadt. Nachdem die Prinzessin ihr Gebet in der St.-Paulskirche verrichtet hatte, bestieg sie nach den zärtlichsten Umarmungen den Reisewagen. Zuerst geht die Reise nach Brüssel, von wo sich ihr Vater nach London begiebt, um der Vermählung seiner Nichte beizuwohnen. Die Braut bleibt einstweilen in Brüssel. Hier in Wien hat sie keine Glückwünsche angenommen und auch keine Abschiedsbesuche bei der kaiserlichen Familie gemacht. Die Aussteuer der Braut ist wahrhaft königlich.

Frankreich.

Paris, d. 4. Februar. Im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten soll ein Memoire Lord Palmerstons bezüglich der Vorschläge Rußlands eingetroffen sein. Ein ähnliches Memoire sei — heißt es — den Kabinetten von Wien und Berlin insinuiert worden.

Das Journal général, welches unter Hrn. Guizot's Auspizien erscheint, dessen Stimme daher unter den gegenwärtigen Umständen Beachtung verdient, äußert sich folgendermaßen über die Hrn. Guizot übertragene Gesandtschaft: „Was wird Hr. Guizot in London thun? Er wird die bisher in der orientalischen Frage befolgte Politik fortführen, denn sie ist die der Kammern und des Landes und zugleich die des Königs und seines Kabinetts. Dieser Politik, man weiß es wohl, ist der einstimmige Beifall des Parlaments zu Theil geworden, sie wird von der ganzen Presse unterstützt, und alle Meinungen sind ihr zugefallen. Es handelt sich hier nicht um persönliche Fragen. Hr. Guizot ist weder der Mann eines Ministeriums, noch der Mann einer Partei; er ist der Gesandte des Königs der Franzosen bei der Königin Victoria, der Repräsentant einer großen Nation. Das gesammte Frankreich läßt durch ihn an Alt-England den Aufruf zur Erhaltung des Weltfriedens ergehen. So faßt Hr. Guizot seine Sendung auf, in diesem Sinne muß sie gewürdigt werden.“

Herr Charles Durand giebt heute im Capitele Erklärung über seine Gefangenschaft und das Komplot, dessen er beschuldigt war. Wenn er diese Details nicht früher gegeben, so liege das daran, weil der Untersuchungsrichter ihm das Wort abgenommen habe, nichts von dem Geheimniß der gerichtlichen Procedur mitzutheilen. Die Anklage, die man gegen das Capitele erhoben, sei die gewesen, dasselbe habe der älteren Branche und der Republik in Gemeinschaft gedient. Was erfolgen mußte, habe stattgefunden, das Capitele sei bei dieser Association der Parteien ohne Theilnahme einer Allianz befunden worden. Herr Durand bemerkt zugleich, daß er nicht einen einzigen seiner Mitangeschuldigten gekannt und daß man ihn, nach zwei Monaten strenger Untersuchungshaft, in Freiheit gesetzt habe.

Ein Bericht des Marschalls Balée vom 25. Jan. meldet einige unbedeutende Affairen, die am 17., 22. und 24. stattgefunden. Eine Kavallerieattaque der Araber am Fuße des Schwengebirgs, die am 17. stattfand, erscheint unter diesen Treffen am bedeutsamsten. Die Araber wenigstens verloren dabei einige 50 Mann. Im Allgemeinen scheint man sich auf kleine Streifzüge zu beschränken, die übrigens als die eigentliche Taktik der Araber anzusehen sind.

Marschall Balée hat befohlen, daß jedes Kriegsschiff, das bei Scherschell vorbeifahre, zur Strafe für die neulich verübte Seeräuberei einige Schüsse auf die Stadt abfeuern solle. Demgemäß legte neulich auch die Brigg Euryale auf Flintenschußweite von Scherschell bei und schoß 250 Kugeln darauf ab.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Febr. Der Sun zeigt heute Abend an, daß die Königin den zum Tode verurtheilten Chartisten Frost, Williams und Jones habe Gnade angedeihen lassen. Die Nachricht von der Begnadigung soll heute früh nach Monmouth abgegangen sein, und es heißt, die Verurtheilten würden nun wahrscheinlich auf Lebenszeit deportirt werden.

Spanien.

Madrid, d. 27. Jan. Die Krankheit, an welcher die junge Königin Doña Isabella seit einigen Tagen leidet, hat einen beunruhigenden Charakter angenommen, und die Aerzte haben, nach einer gestern Abend stattgehabten Berathung, nur wenig Hoffnung zur Wiederherstellung gegeben. Man erzählt, daß im Jahre 1832 ein Arzt Ferdinand's VII. gesagt habe, seine der Lechter dieses Königs würde das zwölfte Jahr erreichen.

Man schreibt aus Aragonien unterm 26. Jan.: Ich habe mich enthalten, Ihnen von den Gerüchten zu sprechen, die über Cabrera's Tod im Umlaufe waren. Was auch die Zeitungen sagen, diese Gerüchte waren nie so bestimmt, als man es behauptet hat. Der Karlistenchef ist allerdings ziemlich krank gewesen, aber sein Zustand war niemals so gefährlich, als es gesagt wurde. (Moniteur.)

Türkei.

Alexandrien, d. 31. Dec. Die Vertheilung der Offiziere von einer Flotte auf die andere hat in folgender Weise stattgefunden: auf jedes großherrliche Kriegsschiff kamen zwei Jusbaschi, drei Metasim und vier Aspiranten von Seite der ägyptischen, welche durch eben so viele Individuen gleichen Ranges aus der Mitte der großherrlichen ersetzt wurden; den ägyptischen Secondkommandanten ist die Schiffspolizei und die Abrichtung anvertraut. Besoldungen und Rationen sind auf beiden Flotten gleichgestellt worden. Dadurch erhält der gemeine Mann der türkischen Flotte etwas weniger Sold als bisher, der Offizier,

und namentlich der Kommandant, aber bedeutend mehr. Die Besoldung des Kapudan Pascha ist auf 120,000 fl. E. M. festgesetzt. Der Vicekönig motivirt die Gleichstellung der Flotten auch in Bezug der Kleidung durch die dem Klima angemessenere ägyptische Bekleidung, durch die Unmöglichkeit für ihn, die abgenützten russischen Röcke zu ersetzen, und durch den Wunsch der Mannschaft. Er versichert, der Pforte einen großen Dienst zu leisten durch die Abrichtung der Flotte, und sagt, er zweifle nicht, die Zeit werde kommen, wo er Anerkennung finden werde.

B e r m i s c h t e s.

— Louis Gisse zu Cadeilhan-Trachere, (Dep. der Basses-Pyrénées) hat eine Ehrenmedaille für den Heldenmuth bekommen, daß er mehr als eine Stunde lang Arm in Arm und Brust an Brust mit einem gewaltigen Varen kämpfte, welcher in der Umgegend viel Unheil angerichtet hatte. Mit Wunden bedeckt, behielt er dennoch Kraft und Geistesgegenwart genug, das Unthier von dem Felsen, auf dem der Zweikampf Statt fand, hinunter in den Abgrund zu schleudern.

— Professor Wheatstone's elektro-magnetischer Telegraph war seit den letzten beiden Monaten, bei allen Eisenbahnfahrten auf der Bahn zwischen Drayton, Hanwell und Paddington (in einer Entfernung von 20 englischen Meilen) beständig in Thätigkeit; die Great-Western-Eisenbahnkompagnie hatte zu Gunsten des Unternehmens eine Geldunterstützung bewilligt. Sobald die ganze Eisenbahnlinie vollendet ist, wird sich die Telegraphenlinie von Paddington (bei London) bis nach Bristol erstrecken, und die Nachrichten können dann von der einen nach der andern Stadt in ungefähr 20 Minuten befördert werden. Die Dräthe befinden sich in eisernen Röhren, nicht in Holz, wie es früher geschah; da mehrere Dräthe vorhanden sind, so können verschiedene Anstalten und Behörden ihre eigenen haben, wenn sie einen verhältnismäßigen Beitrag zahlen. Es ist jetzt kein Zweifel mehr, daß die Sache gelingen wird.

— Bei Salins im Jura hat sich in der Nacht vom 29. zum 30. Jan. ein ganzer Berg, Cernans genannt, mit dem Straßenzuge, der über ihn lief, etwa 200 Metres tief gesenkt. Eine Wohnung ist verschlungen, jedoch Niemand umgekommen. Man weiß nicht, ob eine vor 25 Jahren verstopfte Quelle den Fuß des Berges unterhöhlt und diesen Sturz veranlaßt hat, oder ob er durch Ausgrabungen zum Straßenbaue bewirkt worden ist.

— Die Affisen in Paris beschäftigten sich jetzt mit einem Kriminalfalle, wobei 52 Diebe, die doppelte Zahl von Gendarmen, gegen 200 Zeugen, dann Richter, Geschworene und Vertheidiger in Einem Lokale vereinigt werden müssen.

— In schwedischen Zeitungen liest man: Aus Upsala wird gemeldet, daß Freiherr de Geer auf Fröbuna freiwillig auf das Branntweimbrennen verzichtet habe, wodurch allein die Erzeugung des Branntweins in jener Gegend um 8000 Kannen jährlich vermindert werde. Dergleichen Verzichtleistungen werden in Schweden immer häufiger, und es ist die edle Gesinnung darin um so weniger zu verkennen, da die Gutsbesitzer sich fast überall ihre fast einzige direkte und baare Geld-Einnahme dadurch versagen, bloß, weil sie diese Produktion als Sünde anerkennen, wie sie in einem Lande, wie das unsrige, auch wohl mit vollem Rechte genannt werden muß. Bekanntlich streben in unserem armen Nordlande der treffliche Bischof Franzén und viele ihm ähnlich denkende Männer dahin, ein völliges Einfuhr-Verbot alles Branntweins zu bewirken.

— Vor Kurzem starb in Paris in der Rue St. Honoré eine alte Dame, die man allgemein unter dem Namen der weisen Frau kannte, einen schr.cklichen Tod, denn man fand sie, als man sie einige Tage nicht gewahrt hatte und ihre Wohnung gewaltsam geöffnet wurde, todt und halb verbrannt neben ei-

nem Kohlenbecken, an welchem sie sich in der kalten Witterung hatte wärmen wollen. Die Verstorbene war eine geheimnißvolle Person, welche nur des Abends und in weißer Kleidung ausging, niemanden bei sich sah, zu niemandem ging und mit niemandem sprach. Man fand bei ihr über 1000 Frs. an Geld, viele weiße Kleidungsstücke, aber nicht die mindeste Andeutung über ihr Herkommen.

— In den nördlichen Departements von Frankreich war der Sturm am 24. Jan. Abends so stark, daß er den Thurm der Kirche von Honnechies, und viele Häuser und Scheunen umwarf. — Aus Bordeaux meldet man, daß seit dem letzten Gewitter die ganze Küste der Insel Oleron mit Schiffstrümmern, Kaufmannsgütern und selbst Leichnamen bedeckt gewesen sei.

— Ein Wiener Wirth befaßl seinem Kellermeister, einem Baier, auf ein Faß Märzenvier besonders Obacht zu haben, und fragte ihn, wie es wohl am besten aufbehalten werden könnte? Ich weiß keine bessere Art, es vor den Dieben zu sichern, antwortete der Baier, als wenn man ein Paar Eimer echtes Regensburger daneben stellt.

— Der Pariser Moniteur des Theatres enthält eine sonderbare Anekdote. Vor Kurzem diente man sich im Theatre des Varietés eines sonderbaren Mittels, um einem Zuschauer eine gute Nachricht zu melden. Ehe man die drei Välle begann, erscheint Cazot auf dem Theater und wendet sich an das Parterre, das schon die Anzeige einer plötzlichen Unpäßlichkeit befürchtet. „Meine Herren,“ sagte er, „Madame Renard ist so eben von einem dicken Knaben entbunden worden; wenn ihr Mann in dem Saal ist, so ist er gebeten, sich nach Hause zu begeben.“ Sogleich trat wirklich ein Herr aus dem Orchester, um sich eiligst zu überzeugen, ob die Mutter und das Kind sich wohl befänden.

— Nach einem Schreiben aus Erarbach, welches am Abend des 4. Februar von dort abgegangen, waren um jene Zeit in Enkirch schon über hundert Häuser in Asche geleast, und noch war den Flammen, die seit 10 Uhr Morgens wütheten, nicht Einhalt gethan. Die meisten Gebäude sind theils bei der Provinzialfeuersocietät, theils bei der Elberfelder Gesellschaft versichert.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 8. Febr. 1840.	W. G.	Pr. Cour.	W. G.	Pr. Cour.			
St. Schuldsch.	4	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{4}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Obl. 30	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Rur. u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	103 $\frac{1}{2}$
Pr. Sch. d. Sech.	—	73 $\frac{1}{2}$	—	Schleffische do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—
Rm. Obl. m. l. G.	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{3}{4}$	rückst. G. d. Rm.	—	94 $\frac{1}{2}$	—
Nm. Schuldb.	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{3}{4}$	do. do. d. Rm.	—	94 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt-Obl.	4	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{4}$	Zinsch. d. Rm.	—	94 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Rm.	—	94 $\frac{1}{2}$	—
Elbing do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al marco.	—	215	—
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{2}$	Neue Dut.	—	18	—
Danz. do. in Zh.	—	47 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	102	And. Goldmün.	—	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$
Gr. Sch. Pos. do.	4	—	104 $\frac{1}{2}$	jen à 5 Zhlr.	—	8	4
Düss. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{3}{4}$	Disconto	—	—	—

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Post-Inspr. Horn u. Hr. Post-Sekt. Trauboth a. Halberstadt. — Hr. Ingen. Lieut. Aschermann a. Cosel. — Hr. Kaufm. Ebiten a. Coesfeld. — Hr. Kaufm. Helgers a. Crefeld. — Hr. Prof. Orszyniewicz a. Peteraburg. Stadt Fürch: Hr. Dr. med. Meyer a. Dresden. — Hr. Rfm. Hinrichsen a. Bremen. — Hr. Kaufm. Wertheimer a. Bamberg. — Hr. Kaufm. Kühnemann a. Berlin. Goldnen Ring: Hr. Part. Rheinius a. Elberfeld. — Hr. Rfm. Steinberg a. Nürnberg. — Hr. Apoth. Döring a. Weimar. — Hr. Amtm. Nette a. Werbisch. — Hr. Dr. Lambrecht a. Berlin. — Hr. Kaufm. Nimberg a. Leipzig. — Hr. Klempnermeister Hörichs a. Merseburg. Goldenen Löwen: Hr. Kaufm. Ebert a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Bergmann a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Böhme a. Dettelbach. — Hr. Kaufm. Seyffert a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Hoffmann a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Hammer a. Justerburg. — Hr. Kaufm. Bohn a. Saalfeld. — Hr. Rfm. Wagenführ a. Saalfeld. Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Helmuth a. Burgheslach. — Hr. Kaufm. Gerhardt a. Magdeburg.

Kunst-Nachricht.

Heute, Dienstag den 11. Februar 1840, Punkt 6 Uhr
Versammlung der
Sing-Akademie
im Saale des Kronprinzen.
Geübt wird: die große Passion von
Sebastian Bach.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die bei Nietleben an der Haide gelegene Besitzung, die Gasanerie genannt, nebst allen einzeln dazu gekauften Grundstücken von circa 142 Morgen Ackerland und Wiesewachs, soll im Auftrage der Eigenthümerin an den Meistbietenden einzeln oder im Ganzen verkauft, oder nach Umständen verpachtet werden. Ich habe daher zur Abgabe der Gebote auf diese Besitzung im Ganzen

resp. auf die einzelnen Grundstücke einen Termin auf

den 11. März 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Weiseschen Gasthose zu Nietleben angesetzt.

Die Verkaufs- resp. Pachtbedingungen und ein genaues Verzeichniß der Grundstücke liegen zur Einsicht bei mir aus.

Halle, d. 30. December 1839.

Der Justiz-Commissarius
Wille.

Zur Inangestellung der Berlin-Kasseler Chaussee, von der Höhe bei Nietleben bis zum Vorwerk Granan werden 206 Schachtruthen Straine aus dem Bruche bei Brachwitz gebraucht. Die Anfuhr dieses Materials soll

Freitag den 14. d. M., früh 9 Uhr, im Gasthof „zum grünen Hof“ dem Mindestlobernden verhandelt werden.

Halle, den 4. Februar 1840.

Der Wegebaumeister
Koppin.

Bekanntmachung.

Das der hiesigen Kommune zugehörige Brauhaus, welches inclusive der Brau-Geräthschaften auf 932 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt ist, soll im Wege des Meistgebots in dem

auf den 13. März c., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause anstehenden Termine, öffentlich verkauft werden.

Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die dem Verkauf untergelegt werdenden Bedingungen auch schon vor dem Termine auf hiesigem Rathhause eingesehen werden können.

Löbbejün, den 18. Januar 1840.

Der Magistrat.

Rittel. Paarsch. Jänike.

Mühlen-Verkauf.

Auf Antrag des Besitzers des im Weisesfelder Kreise gelegenen Ritterguts Löbbig soll die dabei besessene Wassermühle mit zwei Mahlgängen und einer Delmühle, den dazu

gehörigen Gebäuden und circa acht Dresdner Scheffel Ausfaat Weizenboden, unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten den neunten März 1840,

Vormittags 10 Uhr, meistbietend öffentlich an Gerichtsstelle verkauft werden und werden dazu zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen.

Die Grundacten über die Mühle, so wie die Kaufsbedingungen können in der Expedition des unterzeichneten Justitiars zu Naumburg jeder Zeit eingesehen werden.

Es bis, den 14. Januar 1840.
Herrlich Vogtsches Patrimonial-Gericht.
Richter.

Gasthofs-Verkauf.

Ein in einer bedeutenden höchst commerciellen Mittelstadt, an zwei Haupt-Chausséen in der besten Lage belegener Gasthof, seit einer langen Reihe von Jahren im besten Renommée stehend und bis jetzt noch des blühendsten Ausspann-Verkehrs von Kutsch- und hauptsächlich auch des sehr vielen Frachtfuhrwerks sich täglich zu erfreuen hat, soll mit dazu gehörigen Scheune und Gelag zu Stalung für circa 100 Pferde, durch unerwartete eingetretene Familienverhältnisse halber, mit Pferden, Wagen und sonstigem Inventarium unter annehmlichen sehr vortheilhaften Bedingungen schleunigst verkauft werden.

Sämmtliche Gebäude befinden sich im besten baulichen Zustande und aufs Beste und Zweckmäßigste eingerichtet.

Reflectirenden Käufern ertheilt nach Wunsch das Nähere hierüber auf portofreie Briefe der gerichtlich verpflichtete Taxator und Auctorator Bergheim in Eisleben.

Schweineborsten und Haare kauft fortwährend zum höchsten Preis
Gustav Jonson, Bräuerstraße.

Meine Wohnung ist auf dem Königlichen Entbindungsinstitut (Domgasse, Residenz).
Dr. Ligmann,
practischer Arzt, Wundarzt und Accoucheur.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage das Material- und Tabacks-Geschäft des Herrn F. Arndt, Glockengassenecke, übernahm, und für meine eigene Rechnung unter der Firma:

Gustav Tscheppe
fortsetze. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden freundlich und mit bester Waare zu bedienen, und indem ich um recht viele geneigte Aufträge ersuche, empfehle ich mich ganz ergebenst.

Eisleben, den 1. Februar 1840.
Gustav Tscheppe.

Federnverkauf.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich mit einem Transport feingeriffener böhmischer Vettfedern und extra feinen Daunnen hier angekommen bin und einige Zeit selbst hier bleibe und zu billigen Preisen verkaufe. Mein Lokal ist im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steinthor.

Joseph Pöschl.

Ein und zwanzig Stück Schaafse, unter denen zwölf Zuchtschaafse, von welchen mehrere schon Lämmer haben, sollen verkauft werden. Das Nähere im Hinterhause des ehemaligen Packhofes, 1 Treppe hoch.

Ein gesundes, gutes, zum Reiten und im Zuge gehendes, andernfallses zwei egale, ganz gute Kutschpferde, sämmtlich coupirt und gut tragend, stehen im Hinterhause des vor-maligen Packhofes zu verkaufen.

Ausschnitt- und Modewaaren-Auction.

Bestehend: in gewirkten wollenen franz. Shawls und Umschlagertüchern, seidenen und halbseidenen Sommerumschlagertüchern, Flor- und Crêp-Shawls, Knüpfstücher in Seide, Flor, Crêp und Halbseide, Damen-Cravatten, Taschentüchern, Damen-Taschen und schwarzseidenen Tüchern; halbseidenen Kleiderzeugen, Ball- und Hauskleidern und engl. Leinen; gedruckten Mousselinen, Jaconnets- und Zickkleidern, Mantelstoffen, diversen weißen Waaren, Beinleiderzeugen und seidnen Westen und einer großen Partie Cattune, welche nächsten Montag, d. 17. d. M.

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage am großen Berlin No. 434. öffentlich in Courant versteigert werden.

Halle, d. 9. Febr. 1840.

W. Köppler.

Garten-Erde.

Von meinem Grundstück auf dem früher Salzmannschen Weinberge vor dem Leipziger Thore, kann Erde abgefahren werden.
Halle, den 9. Februar 1840.

G. W. Gärtner.

Ein unverheiratheter Gärtner findet unter annehmlichen Bedingungen auf dem Rittergute Preßsch bei Weißenfels ein Unterkommen.
Vogt.

Beste Messinaer Citronen und große süße Messinaer Apfelsinen empfing und empfiehlt
Joh. Mäkelé
in den 3 Königen.

Umciseneier, das Quart 5 Egr., bei
C. H. Nijel.

An alle Buchhandlungen Deutschlands ist so eben versandt und in der Kümmler'schen Sort. Vchhdlg. zu haben:

Handke's Schulatlas.
25 Blätter 1/2 Thaler. (die Karte sonach 1/2 Gr. Sächs.)

Die bis 5te Lieferung, enthaltend: Manigloben, Afrika, Nordamerika, Südamerika, Australien, Italien, Frankreich, England.

Die noch fehlenden 15 Blätter folgen im Februar 1840 auf einmal. Diejenigen Herren Directoren und Lehrer, welche den Atlas nächste Ostern einführen wollen, ersuche ich, die Bestellung spätestens im Februar an eine Buchhandlung einzureichen, da während des fortwährenden starken Absatzes die später eingehenden Aufträge erst Ende Mai oder Juni besorgt werden können. Aus den 10 vorliegenden Blättern wird wohl jeder Sachverständige sich überzeugen können, daß trotz des fabelhaft billigen Preises gute, brauchbare Schularten geliefert werden, und was noch seltener und auffallender ist, daß die Fortsetzung besser ausfällt, als die 2 Probekarten.
C. Flemming.

Ein sehr eleganter Kutschwagen steht sofort zu verkaufen. Nähere Nachricht in der Leipzigerstraße No. 316.

Wein-Verkauf.

Es liegen 30 Eimer Landwein vom Jahre 1834 und 1835 billig zu verkaufen bei Springengut sen. zu Rollsdorf.

Marinirte Heringe, von vorzüglichster Güte, empfiehlt

C. F. Hohme.

Bekanntmachung. Ich verwarne hiermit Jedermann, meinem Sohn, dem Bäcker August Troisch, etwas zu borgen, denn ich bezahle nichts mehr für denselben.
Landsberg, den 8. Februar 1840.

Troisch,
berittener Gened'arm.

Nach erhaltener obrigkeitlicher Erlaubniß halte ich den 22. Februar d. J. meinen Maskenball in dem neugebauten Saal, wozu ergebenst einladet, der Gastwirth C. Rothe zum goldenen Stern in Lauchstädt. 1840.

Hierzu eine Beilage, das Verzeichniß von Blumensamereien enthaltend, welche bei Ferd. Stahl Schmid in Halle zu haben sind.